

dess Vorratss in dem Zechenden Spycher [in Knutwil] und erwällung eines Ambtsmanss Zu haben vermeint, sind Sy an h. Prelaten zu St. Urban [Edmund Schneider] gewisen. Desglychen auch umb erscheinung der alten Tuschbrieffen, wie dann ein Statt Lucern so vill Sy deswegen by handen haben möchte, auch gern uff sein Zeit eröffnen werden."

Kopie - AH 2, 280-283 - Blatt 283 leer

75

1654 August 23./13., Rheinau

A

SCHREIBEN VOM ABT VON RHEINAU, [BERNHARD I. VON FREIBURG], AN
BUERGERMEISTER UND RAT VON ZUERICH

Die ihm wie auch dem Gottshaus in den letzten Tagen erwiesenen "guetthaten" möchte er ihnen bestens verdanken. Sehr gerne hätte er ihnen deshalb angenehmere Nachrichten hinterbracht; allein er könne ihnen "nit verhalten, dass Zue meiner wideranhembkhonfft Jch mit be-
dauren vernommen ..., dass hinczwischen die von Oehrlingen den Embdtzechendten gleich wie ferndt hinderhalten haben, worauss dan wahr würdet, wass man alle-
zeit meinerseitzs eingebildet; Namblichen dass durch den bewüssten Spruch¹
und Erleütherung wegen deren Zue Martallen und Benckhen gesuchte Specialiteten mein anbevohlness Gottshauss Zue keiner bestendiger berüehigung gelangen
könnte: Sonnder ein gleicher auffstanndt auff den anderen nit allein in mei-
ner hochgeehrten Herren, sonnderen auch in anderen Benachbarten Herrschafften
volgen wurde mit eüsserster ruin meines Gottsshausses. Will also hoffen und
Zue mahlen meinen hochgeehrte Herren hiemit ... ersucht haben, Sie wollen for-
derist dahin gedenckhen, dass die Zue Martellen und Benckhen abgewisen; undt
underdessen die Zue Oehrlingen dahin gehalten werden den heur: undt ferndt ent-
zognen Embdtzechendten widerumb Zuerstatten."

1) 1650 erfolgte ein Schiedsspruch Zürichs im Streit zwischen dem Kloster Rheinau und den beiden Gemeinden Marthalen und Benken; s. AH 4/72.

Kopie - AH 2, 284